swp+ „Die Marie“ am Scheideweg

Staig muss sich jetzt entscheiden

Die restaurierte Marienkirche wird verkauft. Das steht fest. Ob sie in Bürgerhand kommt, muss sich in den nächsten Wochen zeigen.

Kommentar von Ute Gallbronner

11.10.2026, 05:00 Uhr | Staig

Jetzt in der App anhören

Bei Google bevorzugen

Mehr anzeigen

Die ehemalige Marienkirche ist ein imposantes Bauwerk. Der Restaurator verkauft sie aus Altersgründen.

© Foto: Stefan Czernin

Die Marie steht mitten in Staig. Wuchtig, monumental. Sie macht von Außen einiges her und im Innenraum ist aus der einst verwahrlosten Ruine ein wahres Schmuckstück geworden. Lichtdurchflutet, ideal für größere Veranstaltungen, aber auch mit kleineren Räumen und Außenanlagen, in denen noch mehr Begegnung stattfinden kann. Kurz: eine perfekte Event-Location. Die Idee, dass die Bürgerinnen und Bürger als Genossenschaft dieses Gebäude selbst übernehmen, hat viel Charme. Sie umzusetzen erfordert aber Einsatz von vielen, nicht nur von Einzelnen.

Nach der Gemeinde zu rufen, reicht in diesem Fall nicht. Die hat nicht das Geld, um das Projekt zu stemmen. Wollen die Einwohner entscheiden, was im Herzen ihres Dorfs geschieht, welche Art von Veranstaltungen hier künftig stattfinden, dann müssen sie selbst ran. Abwarten und darauf vertrauen, dass andere das schon machen werden, reicht nicht. Die Unterschriften müssen her. Sonst ist der Zug abgefahren.

Vielleicht fehlt vielen die Phantasie oder die konkrete Vorstellung, was eigentlich hinter so einer Bürgergenossenschaft steckt. Vielleicht auch der Glaube, dass das in ihrem Ort funktionieren kann. Es braucht sicher ein wenig Mut. Doch klar sein dürfte auch: Schaffen es die Staiger nicht, wird sich ein Investor für die Marie finden. Repräsentative Veranstaltungsorte sind derzeit sehr gefragt.

SÜDWEST PRESSE swp

Wo Sie uns noch folgen können

Privatsphäre Karriere AGB Datenschutz Mediadaten Erklärung zur Barrierefreiheit
Kündigung Impressum Kontakt Widerruf